

## Pastorale Prioritäten im Erzbistum Köln

Missionarische Pastoral  
Solide Glaubensvermittlung  
Lebendige Feier der Liturgie

❖ **Ehe und Familie**/ ❖ Jugend  
Caritatives Handeln

# Ehe & Familie

## Arbeitshilfe zur Erstellung des Pastoralkonzeptes

- Theologische Grundlagen
- Ziele und Aufgaben
- Unterstützende Angebote



## 1. Theologische Grundlagen zu ‚Ehe und Familie‘

Ehe und Familie können als kirchliche und gesellschaftliche Keimzelle erste Lernorte für Glaube, Liebe, Vertrauen, Geborgenheit, Achtung und Gerechtigkeit sein. Hier kann sich der und die Einzelne als Person verstehen lernen, seine Geschlechtsidentität als Mann oder Frau entwickeln und sich in einer Generationen verbindenden Solidargemeinschaft erfahren, die Würde, Stabilität und Sicherheit schenkt. Theologisch betrachtet kann Ehe und Familie als eine Art ‚Hauskirche‘ (LG 11) bezeichnet werden, die auf ihre Weise die kleinste Einheit kirchlichen Lebens bildet. Deshalb sind Menschen in Ehe und Familie gerade in den Gemeinden und Seelsorgebereichen in ihrer spezifischen Lebensform, Besonderheit und ihrem Sendungsauftrag wertzuschätzen, als Subjekte der Familienpastoral zum Engagement einzuladen und zu fördern.

Ehe- und Familienpastoral begleitet Paare am Anfang ihrer Beziehung ebenso wie Familien und Kinderlose, richtet sich auch an Alleinerziehende und nimmt Ehepaare in schwierigen Phasen ihrer Paarbeziehung und in Trennungssituationen in den Blick. Aufgabe der Familienpastoral ist es „mittels der verschiedenen pastoralen Hilfen, durch die Verkündigung des Wortes Gottes, durch die Feier der Liturgie und durch anderen geistlichen Beistand, die Berufung der Gatten in ihrem Ehe- und Familienleben zu fördern, sie menschlich und geduldig in Schwierigkeiten zu stützen und sie in der Liebe zu stärken, damit Familien von großer Ausstrahlungskraft entstehen“ (GS 52).

## 2. Ziele und Aufgaben der Ehe- und Familienpastoral in den Seelsorgebereichen

Da „das Wohl der Person sowie der menschlichen und christlichen Gesellschaft ... zuinnerst mit einem Wohlergehen der Ehe- und Familiengemeinschaft verbunden“ (GS 47) ist, ergeben sich für die Familienpastoral in den Seelsorgebereichen folgende Aufgaben:

### **Ehe- und Familienpastoral soll dafür Sorge tragen, dass**

- jedem und jeder Einzelnen sowie Familien Orte angeboten werden, an denen sich die Menschen in der Gemeinschaft der Gläubigen treffen und sich ihres Glaubens und Lebens vergewissern können,
- Orte und Angebote vorgehalten werden, die Menschen auf ihrem Lebensweg zu und in Ehe und Familie fördern und begleiten,
- Anlässe wahrgenommen oder geschaffen werden, die den Menschen, die aus verschiedenen Gründen diesem ‚Gott mit uns‘ entfremdet sind, neue Erfahrungen und Begegnungen mit dem Evangelium ermöglichen und
- Kontakte vermittelt werden, durch die Menschen in verschiedenen (Not-) Situationen Hilfe und Unterstützung finden können.

### **Das bedeutet konkret:**

## 2.1 Engagement für junge Paare, die Ehevorbereitung, -begleitung und -beratung

Der Erstkontakt, das Traugespräch, der Ehevorbereitungskurs, die Besprechung der kirchlichen Traufeier, die Feier der kirchlichen Trauung sind Glieder einer ehepastoralen Handlungskette; sie greifen ineinander und sind aufeinander abzustimmen. Diese Handlungskette wird flankiert durch spezielle und weiterführende Angebote: z. B. Kommunikationskurse, Trauwerkstätten, Kurzexerzitien, Beratungsangebote zu Ehe-, Familien- und Lebensfragen. Die Aufgabe und das Hauptziel der Ehevorbereitungskurse ist in diesem pastoralen Gesamtzusammenhang: „Die Ehe im Glauben zu verstehen und leben“ (vgl. Orientierungsrahmen Ehevorbereitung). Die ehebegleitenden Angebote – von Kommunikationskursen bis Beratungsangeboten – unterstützen Menschen gerade auch in kritischen Lebensphasen und schwierigen Lebensentscheidungen. Diese Unterstützung bestärkt Paare in der Einstellung, dass ihre Liebe eine herausfordernde Aufgabe darstellt und der ständigen Pflege bedarf, und vermittelt Ratsuchenden die Erfahrung, selbst im Scheitern getragen zu sein – von Gott und den Menschen.

### Leitfragen für die Pastoral vor Ort:

- *Wie werden die Paare unterstützt, die sich kirchlich trauen lassen wollen? ... Wie steht es um die Qualität der Vorbereitung auf den Empfang des Ehe-Sakramentes und wie kann diese ggf. verbessert werden? ... Werden die Paare in verbindlicher Weise auf die bestehenden Angebote der Ehevorbereitung hingewiesen?*
- *Wie werden sie empfangen; welche ‚Stationen‘ erfahren/durchlaufen sie bis zu ihrer Trauung und welche Angebote können ihnen helfen? ... Gibt es Hilfen für konfessions- oder religionsverschiedene Paare? Welche speziellen ehevorbereitenden Angebote können ihnen vermittelt werden? ... Wer/was könnte unterstützen?*
- *Welche ehebegleitenden Angebote (ehespirituelle Angebote, Gottesdienstform für Paare – etwa anlässlich des Valentinstages –, Angebote für Paare mit Nachwuchs, Gespräch- und Streittrainings, Eheberatungsdienste) können vor Ort gemacht werden? ... Auf welche Angebote z. B. auf Bistums- oder Regionalebene kann werbend hingewiesen werden?*
- *Wie werden Ehepaare in Krisen (etwa vor einer bevorstehenden Trennung oder danach) von Seiten des Seelsorgebereiches angesprochen und begleitet? ... Wie können Paare am Beginn ihrer Partnerschaft, im späteren Verlauf und auch in Krisenzeiten mit ihren Lebensfragen in der Gemeinde ihren Ort finden? ... Sind die vor Ort arbeitenden Beratungsstellen für Ehe-, Familien- und Lebensfragen als Fachstellen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch namentlich bekannt?*

## 2.2 Engagement für Familien, Alleinerziehende und Kinder

Da es Auftrag der Familienpastoral ist, Menschen in Familien zu unterstützen, richtet sich das Engagement der Familienpastoral auch auf das gesamte Spektrum familialen und intergenerationellen Zusammenlebens (Alleinerziehende, Pflegefamilien) und auf unterschiedliche Formen von Familie im Sinne einer „auf Dauer angelegte(n) Lebens-, Verantwortungs- und Wirtschaftsgemeinschaft“. Dabei fördert der Arbeitsbereich Alleinerziehendenpastoral die Integration von alleinerziehenden Frauen, Männern und ihren Kindern durch familienpastorale Angebote.

**Familienpastoral vor Ort** entwickelt sich dabei grundlegend aus dem Zusammenspiel der Faktoren: Grundvollzüge der Kirche, Lebensphasenorientierung und Verortung im konkreten Lebensraum. Je nach Bedürfnissen bzw. Bedingungen im Lebensraum muss ein an den drei genannten Faktoren ausgerichtetes familienpastorales Engagement und Konzept im Zusammenspiel der verantwortlichen Referent/innen für Ehepastoral, Kindergarten- und Familienpastoral und Gemeindepastoral und vor Ort in den Seelsorgebereichen entwickelt werden. Aktuelle Herausforderungen familienpastoralen Engagements bilden die „Familienzentren“, „Mehrgenerationenhäuser“ und die „Offene Ganztagschule“.

### Leitfragen:

- *Wie kann es gelingen, Ehepaare, Familien, Senioren und auch allein Erziehende in allen Milieus und gesellschaftlichen Schichten anzusprechen? ... Sind die einzelnen Orte und Räume familien- und kinderfreundlich sowie barrierefrei, und was könnte sich ggf. ändern? ... Werden Termine und Angebotsformen auf Familien hin abgestimmt (Gottesdienstzeiten, Inhalte, Gestaltung...)?*
- *Wie können Familien als Subjekte und Handlungsträgerinnen in der Gemeinde aktiv werden? ... Wie werden die Themen und Lebensfragen von Familien eingebracht und aufgenommen? ... Wie können Familien als Orte gelebter Solidarität zwischen den Generationen gefördert, gestärkt werden und in der Kirche vor Ort auch zum Ausdruck kommen?*
- *Welche spezifischen pastoralen Angebote für Familien (Kinder-/Familiengottesdienste, Familienkreise) gibt es, welche speziell für Kleinstkinder (Krabbelgottesdienste/ Kindersegnungen...)? ... Welche Angebote wären für Familien mit kleinen Kindern (über Kindergarten, Familienzentren, Familienbildungsangebote) und für größere Kinder (über Schulen, Jugendzentren) möglich? ... Welche Vernetzung(sorte) der verschiedenen familienbezogenen Dienste und Angebote gibt es und wie werden sie bekannt gemacht?*
- *Werden Paare und Familien verschiedener kultureller Herkunft im Seelsorgebereich angesprochen und in die Pastoral einbezogen? ... Wie werden neu zugezogene und kirchenferne Paare und Familien angesprochen? ... Welche Angebote sind z. B. für sozial benachteiligte Familien, Alleinerziehende oder pflegende Angehörige hilfreich? ... Welche erziehungsfördernden und werteorientierenden (Bildungs-) Angebote können angeboten oder vermittelt werden?*
- *Taufe, Erstkommunion und Firmung sind Sakramente, die zwar Kindern bzw. Jugendlichen gespendet werden, meist werden sie aber im Rahmen der Familie gefeiert. ... Inwiefern ist in die Vorbereitung auf die Sakramente die gesamte Familie eingebunden?*



## EIN BEGINN

Es hilft, dann und wann zurückzutreten  
und die Dinge aus der Entfernung zu betrachten.

Das Reich Gottes ist nicht nur jenseits unserer Bemühungen.  
Es ist auch jenseits unseres Sehvermögens.  
Wir vollbringen in unserer Lebenszeit  
lediglich einen winzigen Bruchteil  
jenes großartigen Unternehmens,  
das Gottes Werk ist.

Nichts, was wir tun, ist vollkommen.  
Dies ist eine andere Weise zu sagen,  
dass das Reich Gottes je über uns hinausgeht.  
Kein Vortrag sagt alles, was gesagt werden könnte.  
Kein Gebet drückt vollständig unseren Glauben aus.  
Kein Pastoralbesuch bringt die Ganzheit.  
Kein Programm führt die Sendung der Kirche zu Ende.  
Keine Zielsetzung beinhaltet alles und jedes.

Dies ist unsere Situation.  
Wir bringen das Saatgut in die Erde,  
das eines Tages aufbrechen und wachsen wird.  
Wir begießen die Keime, die schon gepflanzt sind  
in der Gewissheit, dass sie eine weitere Verheißung  
in sich bergen.  
Wir bauen Fundamente,  
die auf weiteren Ausbau angelegt sind.

Wir können nicht alles tun.  
Es ist ein befreiendes Gefühl,  
wenn uns dies zu Bewusstsein kommt.  
Es macht uns fähig, etwas zu tun  
und es sehr gut zu tun.

Es mag unvollkommen sein,  
aber es ist ein Beginn,  
ein Schritt auf dem Weg,  
eine Gelegenheit für Gottes Gnade,  
ins Spiel zu kommen und den Rest zu tun.

Wir mögen nie das Endergebnis zu sehen bekommen,  
doch das ist der Unterschied zwischen Baumeister und Arbeiter.

Wir sind Arbeiter, keine Baumeister.  
Wir sind Diener, keine Erlöser.  
Wir sind Propheten einer Zukunft,  
die nicht uns allein gehört.

*Oscar A. Romero*

Herausgeber:  
Erzbistum Köln – Generalvikariat I Hauptabteilung Seelsorge  
Referat Ehe- und Familienpastoral  
50606 Köln

Redaktion:  
Dr. Holger Dörnemann  
Verantwortlich: Msgr. Robert Kleine

Stand 04/2009